

Geglaubte Hoffnung - der Einbruch des Lichts in die Dunkelheit der Nacht

Ein Jugendgottesdienst zur Osternacht
von Esther Briinenberg

Im vorliegenden Gottesdienst geht es darum, dem Gedanken und dem Glauben an die Auferstehung Ausdruck zu verleihen. In verschiedenen Bildern wie dem Licht oder den Engeln am Grab wird annäherungsweise umschrieben, inwiefern die Auferstehung revolutionär Neues in unser Leben bringt. Dies ist nur im Glauben fassbar. Und doch gibt es Zeichen, die diesen Glauben und diese Hoffnung sichtbar werden lassen. Innerhalb des Gottesdienstes überlegen sich die TN kleine Aktionen, die ihre Hoffnung auf Auferstehung zum Ausdruck bringen. Diese Aktionen sollen im gemeindlichen oder persönlichen Umfeld umgesetzt werden.

BENÖTIGTE MATERIALIEN UND VORBEREITUNG

- a) Osterkerze
- b) einzelfache weiße Kerzen mit Kreuzsymbolen für alle TN
- c) Teelichter
- d) Tuch
- e) Karten in verschiedenen Farben
- f) Stifte, Zettel
- g) CD-Player, meditative Musik
- h) Kohle in einer Schale und Weihrauchkörner

LICHTFEIER

Es versammeln sich alle außerhalb der Kirche beim neuen Osterfeuer, das gesegnet wird. Die Osterkerze (a) kann zuvor mit einer kleinen Gruppe gestaltet worden sein. Als Symbole eignen sich ein Kreuz, ein Alpha und Omega und die jeweilige Jahreszahl, vielleicht auch eine Sonne, Wasser o. Ä. Diese Kerze wird am Osterfeuer mit den Worten entzündet:

V: »Christus hat den Tod überwunden, er ist auferstanden. Sein Licht vertreibt das Dunkel der Herzen.«

Ausdrucksstark ist die Symbolik, in das Kreuz fünf Weihrauchkörner oder Nägel einzuwickeln.

Ein.fache weiße Kerzen mit Kreuzsymbol (b) werden an alle verteilt. Später wird mit diesen Kerzen für alle das Licht der Osternacht weitergegeben. Anschließend ziehen alle in feierlicher Prozession in die dunkle Kirche ein. An drei Stationen hält der Zug an: vor der Kirche, im Eingangsbereich und vor dem Altar. Ein Kantor singt in die Stille hinein:

V: »Lumen Christi/Christus, das Licht.«

Alle antworten, A: »Deo gratias/Dank sei Gott«.

Während des Einzugs wird still das Licht der Osterkerze an alle verteilt. In der Kirche angekommen, versammeln sich alle im Halbkreis im Altarraum. Die Osterkerze wird auf einen Leuchter oder in die Mitte auf ein Tuch (d) gestellt. Der Kantor singt das Exsultet, das Lobgebet über die Osterkerze und die Osternacht: z.B. GL208,1-3.

EINGANGSLIED

»Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht« (Troubadour 706/GL 899/EG 591)

EINFÜHRUNG

V: Mitten im Dunkel der Nacht beginnt der neue Tag. Die Dämmerung zeigt, dass etwas Neues, Verheißungsvolles beginnt, dass die Nacht und das Dunkel verlassen werden. Ein Lichtstrahl erscheint, der uns wärmt und der Hoffnung macht. Das Licht dieser Nacht halten wir in Händen. Wir werden still, schauen in die Flamme der Kerzen und fassen einen Gedanken der Hoffnung.

- Kurze Stille -

V: Unsere Hoffnung und unser Glaube ist, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden und zum Leben hinübergegangen ist. Wir hoffen voller Zuversicht, dass auch wir einmal am Sieg Christi über den Tod und an seinem Leben in Gott teilnehmen dürfen.

V: Etwas Neues geschieht, etwas noch nie da Gewesenes, etwas, was uns überrascht. Wie reagieren wir darauf? Neugierig? Ängstlich? Interessiert? Cool? Hoffnungsvoll? Freudig? Ausweichend? Wenn wir an unser eigenes Leben denken, fällt uns vieles ein, was komplett neu war für uns: der Umzug in eine andere Stadt, der Beginn in einer neuen Schule, ein neues Hobby beginnen, Klavier spielen lernen, zum ersten Mal allein in den Urlaub fahren, sich überwinden und etwas tun, was man lange vor sich hergeschoben hat, auf einen Menschen, mit dem man sich gestritten hat, zugehen, um Entschuldigung, um ein Gespräch bitten, der Tod eines nahe stehenden Menschen etc. Was lösen diese Situationen in uns aus? Etwas Neues, und sei es noch so banal, markiert immer einen Einschnitt: Es beginnt eine neue Zeit,

ein neuer Mensch tritt in mein Leben, neue Aufgaben warten auf mich, es wird ein neues Verhältnis zu einem Menschen möglich. Manche dieser Situationen haben eine lange Vorlaufphase, manche passieren ganz plötzlich. Wir sind immer wieder herausgefordert, uns auf Neues einzustellen. Können wir uns vorstellen, dass etwas Neues geschieht, das uns völlig überwältigt, das unser Leben dauerhaft verändert, das dazu führt, dass wir anders handeln, anders denken, anders leben? Etwas, das uns Hoffnung schenkt, uns die Angst nimmt und schließlich den Tod überwindet? Auferstehung - ein Leben nach dem Tod - bei Gott sein, das sind große Worte. Wie wir sie glauben können und wie sie unser Leben prägen können, wollen wir in dieser Osternachtfeier bedenken.

GLORIA

»Das ist der Tag, den Gott gemacht« (GL 220)

TAGESGEBET (oder vom Tag)

V: Guter Gott,
in Jesus Christus schenkst du uns deine Liebe.
Menschenfreundlicher, liebender Gott,
wir bitten dich um Kraft, Einsicht und Erkenntnis, dass uns die Wahrheit dieser Nacht auch in den Nächten unseres Lebens nicht verlässt, sondern immer auf den Morgen der Auferstehung hoffen und daran glauben lässt.
A: Amen.

1 LESUNG: Ex14,15-15,1(vomTag)

L: *(Siehe Lektionar: Der Durchzug der Israeliten durch das Schilfmeer rettet sie vor ihren Verfolgern.)*

ANTWORTGESANG

Ps 116 (GL 746 und 747)

2 LESUNG: Röm 6,3-11

L: *(Siehe Lektionar: Paulus denkt über das Mitsterben und Mitaufstehen der Christen mit Christus nach.)*

HALLELUJA VOR DEM EVANGELIUM

»Gelobt sei Gott im höchsten Thron«, Strophen I und 4 (GL 218,1.4)

EVANGELIUM: Mt 28,1-10 (oder je nach Lesejahr vom Tag)

V: *(Siehe Lektionar: Jesus Christus ist vom fode erstanden!)*

AKTION

Im Hintergrund läuft leise instrumentale Musik (g). Wer will, kann noch einmal den Satz des Evangeliums in den Raum sprechen, der ihn am meisten angesprochen hat. Zum Schluss spricht V, angelehnt an den Text des Evangeliums:

- V: Der Text gibt uns heute Verstehensschwierigkeiten auf: Vom Engel des Herrn ist die Rede – die Engel sind uns fremd geworden, und doch sind sie hochaktuell, schaut man in die Buch- und Esoterikläden oder in die Werbung. Der Engel kündigt eine Umwälzung, eine Wendung an. Das zeigt nicht zuletzt die weiße Farbe seines Gewandes.
Gab es in meinem Leben einmal Situationen, wo ich einen solchen »Engel« gespürt habe? Und gab es Situationen, in denen ich ihn mir gewünscht hätte, ihn aber vermisst habe?

Es halten alle einen Moment Stille. An der Osterkerze (a) wird vom Priester für jeden ein Teelicht (c) entzündet. Jeder hat die Möglichkeit, seine »Engelsituation« aufzuschreiben (f) und den Zettel mit dem Teelicht in die Mitte zu legen.

- V: Der Engel schockt die Wächter am Grab und die Frauen. Sie ängstigen sich sehr. Wie geht es uns mit dem Gedanken an Auferstehung und ein Leben bei Gott?

Es liegen Kärtchen in unterschiedlichen Farben (e) bereit. Jeder kann sich die Farbe(n) nehmen, an die er bei Auferstehung und ein Leben nach dem Tod am meisten denkt. Wer will, kann noch Stichworte darauf notieren. Diese Karten werden in die Mitte gelegt. Die Farben können dabei je nach Gefühlslage angelegt werden.

- V: Einer ist von den Toten auferstanden. Es ist Jesus von Nazaret. Als Auferstandener begegnet er den Frauen und den Jüngern. Dies verändert ihr Leben grundlegend und es bestätigt die Botschaft Jesu und bestärkt die Jünger in der Weitergabe des Evangeliums.

Jeweils zu zweit überlegen die Jugendlichen, was sie an der Botschaft des Evangeliums für besonders wichtig halten und planen eine kleine Aktion, die dies zum Ausdruck bringt, z. B. ein Besuch bei Alten, Kranken, Ausgegrenzten, ein Dienst für jemanden, eine Spende für ein ausgewähltes Projekt etc.

TAUFFEIER

V betet die Kurzfassung der Allerheiligenlitanei (GL 210). Es ist eine schöne Tradition, die Patrone der Kirche oder des Ortes einzufügen, bei einer kleineren Gruppe von Feiernden auch die Namenspatrone der Feiergusmeinde.

Zur Segnung des Osterwassers spricht V: »Heilige dieses Wasser für die Taufe aller, die zu dir gehören.« V spricht weiter: »Christus höre uns.« A antworten: »Christus, erhöre uns.«

Alle Versammelten erneuern das Taufversprechen. Dabei halten sie die brennenden Kerzen aus der Lichtfeier in der Hand und antworten jeweils: »Wir widersagen« bzw. »Wir glauben«.

Im Anschluss werden alle Versammelten mit dem gesegneten Taufwasser besprengt.

GLAUBENSBEKENNTNIS

V/A: »Ich glaube an Jesus.

Denn er war, was wir sein sollten:

Diener aller Menschen und darum Sohn Gottes.

Weil er liebte, musste er leiden.

Weil er zu weit ging, musste er sterben.

Aber er starb nicht umsonst und unterlag in Wahrheit nicht.

Er wird das letzte Wort behalten,

und alle, die Toten, die Lebenden und die Kommenden,

müssen sich messen lassen an ihm.

Ich glaube an den Geist.

Denn mit Jesus kam ein neuer Geist in die Welt,

der die verfeindeten Menschen

eine gemeinsame Sprache lehrt

und einander als Brüder erkennen lässt;

der uns ermutigt, den Aufstand der Liebe gegen den Hass fortzusetzen;

der die Verzweiflung überwindet,

die Schwermut löst und ein verfehltes Leben lohnend macht.

Ich glaube an den Schöpfer.

Denn durch Jesus bin ich, was ich bin;

durch ihn erfahre ich, was Gott vermag.

So wie ich verdanken sich ihm alle Menschen,

auch wenn sie es nicht wissen.

So wie mich, rief er die ganze Welt ins Dasein.

Ihm gehört sie,

ihm sind wir verantwortlich in allem, was wir tun.

Nun bin ich einverstanden mit meinem Dasein

und bejahe meine Bestimmung, weiterzugeben,

was ich von Gott empfangen. Amen.«

(Glaubensbekenntnis vom Kirchentag in Köln 1965)

FÜRBITTEN

V: Was uns beschäftigt, wollen wir vor Gott tragen. Als Gebet steige es auf zum Himmel.

Die Fürbitten können frei formuliert werden. Als Zeichen des aufsteigenden Gebetes kann jeder, der eine Fürbitte spricht, ein Weihrauchkorn auf eine glühende Kohle legen (h). V beginnt und schließt das Fürbittgebet.

SANCTUS

»Heilig ist Gott in Herrlichkeit« (GL 469)

VATERUNSER

V/A: »Vater im Himmel, wir sind deine Jüngergemeinde, dein Volk; deshalb dürfen wir es wagen, dich als unseren lieben Vater anzureden.

Offenbare dich vor allen Völkern als der große, heilige Gott. Sammle dein Volk und mach es zum wahren Gottesvolk, damit dein Name vor der ganzen Welt geheiligt wird.

Lass deine Königsherrschaft anbrechen, damit endlich die Herrschaft von Menschen aufhört und du allein unser Herr bist.

Dein Reich komme.

Bring deinen Plan zu Ende, den Traum, den du schon immer geträumt hast von einer wahrhaft menschlichen Welt, von einer Welt voll Glück und Schönheit, von einer neuen Gesellschaft, die in deiner Kirche Gestalt gewinnt. Das ist seit Ewigkeit dein Plan, das ist dein Wille; lass deinen Willen geschehen.

Weil du unser lieber Vater bist, bitten wir dich: Gib uns heute so viel, wie wir zum Leben brauchen. Unsere erste Sorge soll dein Reich sein. Es soll uns so erfüllen, dass wir gar keine Zeit haben zu planen, zu sorgen und ständig an uns selbst und an das Morgen zu denken. Sorg du für uns.

Gib uns heute, für den einen Tag, unser Brot.

Wir bitten dich aber auch: Vergib uns unsere Schuld. Wir können das, was wir dir schuldig geblieben sind und ständig schuldig bleiben, ja niemals bezahlen. Erlass uns all unsere Schuld. Du bist doch unser Vater.

Wir sind uns bewusst, dass wir eine solche Bitte gar nicht aussprechen dürfen, wenn nicht auch wir unseren Brüdern und Schwestern alle Schulden, die sie bei uns haben, sofort und vollständig erlassen.

Gerade weil dein Reich mitten in unserer armseligen Geschichte anbrechen soll, droht auch die Versuchung; die Versuchung des Abfalls; die Versuchung, unsere Jüngerschaft aufzugeben; die Versuchung, die Menschen für unverbesserlich, die Welt für unveränderbar und die jetzigen Zustände eigentlich für ganz gut zu halten; die Versuchung, an deiner Kirche zu zweifeln und an deinen Plan mit der Welt nicht mehr

zu glauben. Mach, dass diese Versuchung uns nicht überwältigt. Lass uns
ihr nicht erliegen, sondern rei uns heraus aus der tödlichen Macht des
Bösen.

Denn dein ist die Macht und die Herrschaft und das Reich in alle Ewig-
keit. Amen.«

(Gerhard Lohfink)

FRIEDENSGRUSS

»Herr, gib uns deinen Frieden« (GL 895)

AGNUS DEI

»Lamm Gottes« (GL 461)

LIED NACH DER KOMMUNION

»Nun freue dich, du Christenheit« (GL 222 Strophen 1–3)

SCHLUSSEGEN

V: »Unser Gott,
der Mächtige,
Ursprung und Vollender aller Dinge,
segne dich,
 gebe dir Gedeihen und Wachstum,
 Gelingen deiner Hoffnungen,
 Frucht deiner Mühe,
und behüte dich,
 vor allem Argen,
 sei dir Schutz in Gefahr
 und Zuflucht in Angst.

Unser Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir,
 wie die Sonne über der Erde
 Wärme gibt dem Erstarrten
 und Freude gibt dem Lebendigen,
und sei dir gnädig,
 wenn du verschlossen bist in Schuld,
 er lse dich von allem Bösen
 und mache dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,
 er sehe dein Leid
 und höre deine Stimme,
 er heile und trste dich

und gebe dir Frieden,
das Wohl des Leibes
und das Wohl der Seele,
Liebe und Glück.

Amen.

So will es Gott,
der von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibt.
So steht es fest nach seinem Willen
für dich.«

(Jörg Zink)

Zum Schluss hat jeder TN Gelegenheit, sein Teelicht nochmals an der Osterkerze zu entzünden. Nachdem alle die Kerze entzündet haben, spricht V:

V: Dieses Licht begleite dich durch die Nacht und halte dir immer die Hoffnung dieses anbrechenden Morgens vor Augen. Geh gesegnet und gestärkt zu den Menschen und in deinen Alltag.